News

Der Newsletter der VTAD
Von Mitgliedern...
... für Mitglieder

Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Chart und Technik

6 / Februar 2009

In dieser Ausgabe:

Editorial 1
Silber wieder auf dem Vormarsch 2
Finanzsektor: Endet die Krise dort, wo sie begonnen hat? 3
Gewinne laufen lassen – Verluste begrenzen 4
Crash ante portas? 7
Programm VTAD-Frühjahrskonferenz 8
Terminübersicht 10
Impressum 10

Liebe Vtad'ler,

das Jahr 2009 beginnt, wie das alte Jahr geendet hat: Mit extrem volatilen Märkten und Risiken – aber eben auch Chancen, gerade für uns als technische Analysten. Da passt es ausgezeichnet, dass wir nun schon zum fünften Mal die VTAD Frühjahrskonferenz veranstalten.

Diesmal findet sie am 7. und 8. März in Frankfurt am Main statt.

Elf technische Analysten der VTAD beleuchten die wichtigsten Märkte: Aktien, Renten, Rohstoffe und Devisen. Eine einmalige Gelegenheit, gerade in diesen Zeiten die Vorteile der verschiedenen Methoden der technischen Analyse zu zeigen, und zwar kurz und prägnant: Klare Szenarien, klare Kursziele, klare Prognosen und nachvollziehbare-Methoden.

Im Rahmen der Konferenz wird dieses Jahr auch wieder der VTAD Award für herausragende Arbeiten auf dem Gebiet der technischen Analyse vergeben. Die drei besten Arbeiten werden prämiert und die Preisträger werden Gelegenheit haben, ihre Erkenntnisse vorzustellen.

Die Frühjahrskonferenz findet dabei auch immer breiteres Medieninteresse. Wir freuen uns, dass das Deutsche Anlegerfernsehen (DAF) alle Präsentationen aufzeichnen wird.

„Die kleine IFTA-Konferenz"

Doch etwas ist neu: Dieses Jahr veranstalten wir die Konferenz über zwei Tage, und zwar ohne Zusatzkosten! Der Teilnahmebeitrag bleibt bei 60 Euro.

Am Sonntag, den 8. März, bieten wir ein hochkarätiges Seminarprogramm mit drei Referenten, wobei zwei Vorträge von unseren englischen Kollegen aus dem IFTA-Verband (International Federation of Technical Analysis) gehalten werden. Nur Dank unserer Mitgliedschaft in der IFTA war es uns möglich, die renommierten Referenten für Vorträge in Deutschland zu gewinnen. Alle drei Referenten stellen sich übrigens ohne Honorar zur Verfügung , wofür wir uns an dieser Stelle auch noch einmal ausdrücklich bedanken möchten.

Hochkarätige Referenten

Zugesagt haben uns: *Jeremy Du Plessis* von Updata. Plc. Er ist in England ein bekannter Spezialist für Point & Figure Charts und Autor des Standardwerks: „The Definitive Guide to Point and Figure". Er wird uns in die Methode einführen und ausführlich die aktuellen Märkte analysieren.

Unsere zweite Referentin ist *Nicole Elliot*, Senior Analyst und Händlerin bei Mizuho Corporate Bank, London. Sie ist Spezialistin für Cloud Charts (Ichimoku Kinku Charts), die Sie selbst für ihre täglichen Analysen und im Trading einsetzt. Darüber hinaus ist sie Autorin des Buches „Ichimoku Cloud Charts" und lehrt die Technik an der renommierten London School of Economics. Exklusiv für uns wird Sie genau diesen Vortrag halten und auch entsprechendes Schulungsmaterial mitbringen!

Die Vorträge von Du Plessis und Elliot werden in englischer Sprache gehalten, Fragen und Antworten werden übersetzt.

Einen hochinteressanten Beitrag erwarten wir auch von *Carl Wilhelm Düvel.* Er ist professioneller Forex-Händler, berät Banken und Broker und entwickelt Handelssysteme für Vermögensverwalter. Sein Handelsansatz ist das Ausbruchtrading aus Intraday-Ranges

und der Handel nach gleitenden Durchschnitten auf Tagesbasis.

Den genauen Programmablauf lesen Sie ebenfalls in diesem Newsletter (S. 8/9).

Die VTAD Frühjahrskonferenz ist der ideale Anlass:

- Kollegen aus ganz Deutschland zu treffen
- Erfahrungen und Informationen auszutauschen
- Die Märkte zu analysieren und zu diskutieren
- Neue Erkenntnisse zu gewinnen

Kurz: zwei spannende Tage zu erleben!

Mit ihrer möglichst frühzeitigen Anmeldung sichern Sie sich einen der begrenzten Plätze und erleichtern uns die Planung.

Neues aus der VTAD:

Auch das auf der letzten Mitgliederversammlung angekündigte Projekt – Mitglieder werben Mitglieder – ist gestartet. Für jedes neu geworbene VTAD-Mitglied gibt es einen Buchgutschein über 50 Euro. Das neue Mitglied muss nur die Empfehlung bestätigen.

An dieser Stelle begrüßen wir auch ganz herzlich ein neues Fördermitglied: *die Deutsche Bank Privat- und Geschäftskunden AG, Nürnberg*. Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit.

Wir sehen uns in Frankfurt.
Viele Grüße im Namen des gesamten Vorstands, Ihr

Dr. Gregor Bauer
Vorstandsvorsitz VTAD e.V.

Silber wieder auf dem Vormarsch

Frederik Altmann ist Wertpapieranalyst (CFTe, CEFA), freier Journalist und Redakteur der Nachrichtenagentur dpa-AFX.

Silber hat aus technischer Sicht gute Chancen einen Boden ausgebildet zu haben und nun wieder den Vorwärtsgang einzulegen. Im Vorjahr litt das Industriemetall noch – wie die meisten anderen Rohstoffe – stark unter den Auswirkungen der Finanz– und Wirtschaftskrise.

Im Zuge der scharfen Korrektur rutschte der Preis für Silber bereits von 21,35 US-Dollar je Unze Mitte März bis auf 8,40 US-Dollar Ende Oktober ab und verlor damit in der Spitze 60 Prozent. Seit November zeigt Silber klare Erholungstendenzen und konnte dabei eine wichtige Unterstützung oberhalb von 12 US-Dollar wieder zurückerobern. Hier liegt die Untergrenze einer Seitwärtsbewegung der Jahre 2006 und 2007.

Zuletzt ist der Silber-Preis stark gestiegen und aus technischer Sicht wird kurzfristig ein Pullback auf diese zentrale Unterstützung bei 12 US-Dollar wahrscheinlich. Hier könnte sich aber eine attraktive Kaufgelegenheit ergeben.

Möglicher Einstieg

Derzeit bleibt also zunächst abzuwarten, ob Silber seine Erholungsbewegung in Richtung des nächsten Widerstands bei 14 US-Dollar beschleunigt und „durchstartet“ oder ob zunächst ein Rücksetzer Richtung 12 US-Dollar kommt. Hier liegt eine breite Unterstützungszone von 12,27 bis 11,60 US-Dollar. Oberhalb dieser Zone sieht das technische Bild für Silber langfristig sehr gut aus.

Die Obergrenze dieser Zone ist das 61,8 Prozent Fibonacci Retracement der langen Aufwärtsbewegung, die Mitte September 2005 bei 6,65 US-Dollar begann und Ende März 2008 bei 21,35 US-Dollar endete. Die unterste Grenze bilden markante Hochs aus der jüngsten Erholungsbewegung, die der Kurs im November 2008 einleiten konnte. In dieser Zone liegen auch weitere Unterstützungen aus der Seitwärtsbewegung vor allem 2007 bei 12,00 US-Dollar.

In den vergangenen Jahren profitierte der Silber-Kurs jeweils von Anschlusskäufen nach der Rückeroberung dieses wichtigen Kursniveaus und legte weiter zu.

Positives Momentum bei Edelmetallen

Mit dem ohnehin positiven Momentum bei Metallen, das sich auch bei Gold klar zeigt, sollte das den Silberkurs auch dieses Mal nachhaltig weiter nach oben treiben. Erste Anlaufmarke im Aufwärtsszenario ist für Silber aus langfristiger Sicht 14,00 US-Dollar.

Hier sind zum einen 50 Prozent der angesprochenen Aufwärtsbewegung korrigiert, zum anderen liegen hier (ebenfalls korrespondierend mit dem obigen Unterstützungsszenario) einige markante Extrempunkte aus den Vorjahren als horizontaler Widerstand für den Silberkurs. Viele Anleger schauen auf dieses Kursniveau.

Oberhalb dieser Marke bei 14,60 bis 14,75 US-Dollar ist eine weitere Horizontale als Hürde zu erwarten. Weitere Anschlusskäufe könnten Silber dann aus dem Wochenchart heraus durchaus bis auf das nächste Widerstandsniveau bei 15,74 bis 16,21 US-Dollar nach oben treiben. Nimmt das Metall ausreichend an Fahrt auf, ist dieses positive Szenario durchaus denkbar.

Erneuter Test der Unterstützung nicht ausgeschlossen

Das angesprochene Szenario aus dem langfristigen Silber-

> Das Momentum auf dem Metallmarkt ist positiv. Das sollte auch den Silberkurs nachhaltig nach oben treiben.

Abbildung 1: Silberpreis mit Fibonacci Retracement

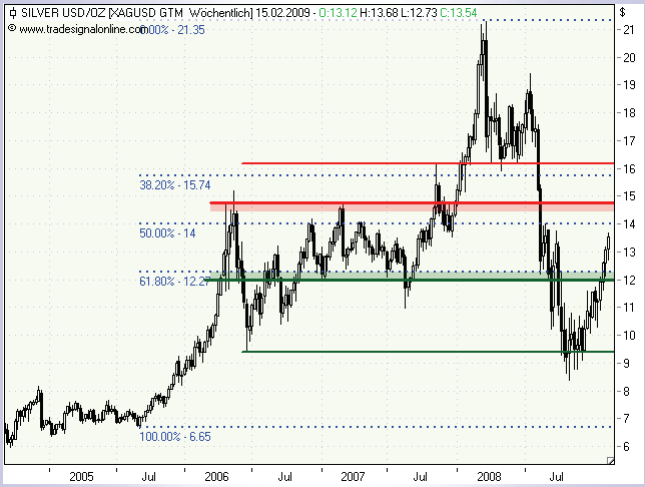


Abbildung 2: Silber — Ausbruch aus dem Channel

Quelle: www.tradesignalonline.de

Chart bestätigt sich im Großen und Ganzen auch in der kürzerfristigen Betrachtung des Tagescharts.

Die entscheidend wichtige Unterstützung bei 12,27 bis 11,60 US-Dollar hat auch hier große Relevanz und könnte bei einem Rücksetzer auch noch mal angetestet werden.

Dabei müsste der Silberpreis aber trotz der jüngsten Beschleunigung im Aufwärtstrend (grün gepunkteter Kanal) an der aktuell ins Spiel kommenden Widerstandszone bei 13,70 bis 14,00 US-Dollar nach unten abprallen und in seinen seit dem November-Tief etablierten mittelfristigen Aufwärtstrendkanal zurückfallen.

Bruch unter 12 US-Dollar unwahrscheinlich

Ein nachhaltiger Bruch der breiten Unterstützungszone um 12 US-Dollar ist aber derzeit nicht zu erwarten und solange sich der Silberpreis über der Marke von 11,60 US-Dollar hält, bleibt das technische Bild positiv. Der Silberpreis könnte auch zur Bestätigung des Bodens und einer nachhaltigen Trendwende eine etwas unsaubere Untertassenformation ausbilden (braun), die erhebliches weiteres Aufwärtspotenzial in sich birgt. Vom Timing her sollten Anleger bei einem Rücksetzer Richtung 12 US-Dollar das Preisverhalten auf diesem Unterstützungsniveau genau beobachten und gegebenenfalls bei einer Wende nach oben kaufen. Prozyklische Käufe wären beim Bruch der Marke von 14 US-Dollar nach oben sinnvoll. Der nächste kürzerfristige Widerstand läge bei rund 16,00 US-Dollar. Dann wäre ein Test des Zwischenhochs bei 19,46 US-Dollar möglich.

Finanzsektor: Endet die Krise dort, wo sie begonnen hat?

Die schlechten Nachrichten am Aktienmarkt reißen einfach nicht ab. Die Krise des Finanzsektor hat längst auf die Realwirtschaft durchgeschlagen. Interessanterweise zeigt aber gerade der Finanzsektor eine gewisse Stabilisierung.

Mittlerweile hat der Sektor in seinem Bullish-Percent sogar ein mittelfristiges Kaufsignal generiert.

Gestatten Sie mir einige Worte zum Bullish-Percent. Bei der Berechnung des Bullish-Percent werden die Aktien eines Index, die sich in einem Point &Figure-Kaufsignal befinden, täglich ins Verhältnis zu allen Aktien dieses Index gesetzt.

Geben 50 Aktien eines Index, der 500 Werte umfasst, ein Kaufsignal, so beträgt der Bullish-Percent 10 Prozent. Trägt man nun die täglich errechneten Werte in einen Point &Figure Chart ein, so erhält man ein Chart mit sechs klar definierten Marktzuständen.

Dabei ist der Status *Bull-Confirmed* der für die Bullen weitaus positivste. Erfolgt dann eine Korrektur, so erreicht der Bullish-Percent den Status *Bull-Correction*.

Werfen wir nun einen Blick auf den amerikanischen Finanzsektor. Exakt diesen Zustand, also Bull-Correction, hat der amerikanische Finanzsektor erreicht.

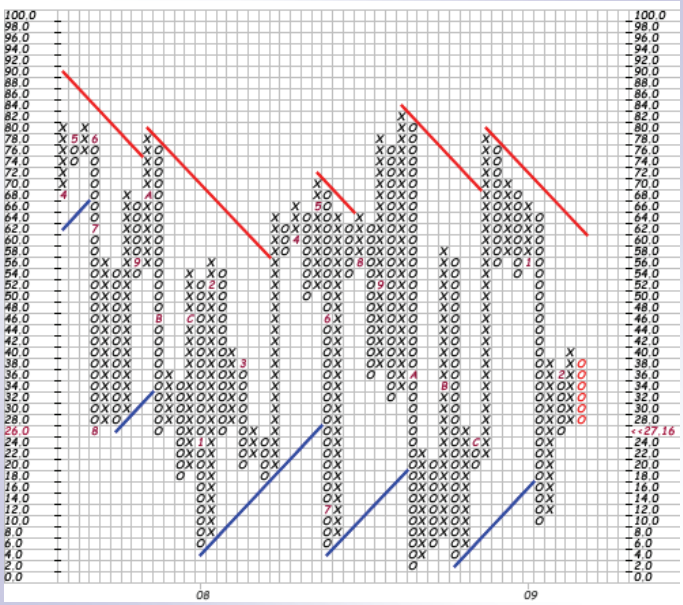
Damit befindet er sich genau am Scheideweg. Mit nun rund 28 Prozent seiner Aktien in einem Point&Figure-Kaufsignal würde ein Anstieg dieser Prozentzahl auf 34 den Status Bull-Confirmed wieder in Kraft setzen. Damit wäre der Weg für Kursgewinne in diesem Sektor frei.

Fällt er allerdings unter 24 Prozent, läge ein deutliches *Bear-Confirmed* vor. Damit wäre bei Finanztiteln eine erneute deutliche Abwärtswelle zu erwarten, die sicherlich auch wieder auf den Gesamtmarkt „durchschlagen" würde. Wir werden den Bullish-Percent des Finanzsektors weiter intensiv beobachten. Ein Statuswechsel auf Bull-Confirmed würde uns veranlassen, den Sektor mit einem Bull-Zertifikat im Depot abzubilden.

Jörg Mahnert ist technischer Analyst und Spezialist für Point&Figure-Charts.

Bei einem Statuswechsel auf Bear-Confirmed, würden wir mit einem Bear-Zertifikat auf weiter fallende Kurse setzen.

S&P Financial Sector Bullish Precent



Quelle: © StockCharts.com, 12.02.2009

www.tradersecke.net
www.PF-Investmentstrategie.de

Gewinne laufen lassen – Verluste begrenzen

Mit professionellem Krisenmanagement lassen sich unnötige Kapitalverluste vermeiden. In Krisenzeiten muss eine Vermögensverwaltung adäquat auf Wertverluste in allen Assetklassen reagieren. Es ist kein guter Ratschlag, sich mit dem Mainstream in Kapitalverluste zu begeben, weil dadurch der Kapitalerhaltungsgrundsatz nicht eingehalten werden kann.

Mail vom 29.09.2008

Sehr geehrter Herr A,

Hier die charttechnische Lage mit eingezeichneten tiefsten Stopplinien und Unterstützungen für Ihre Depots C–E.

Wir müssen nach der gestrigen und heutigen Entwicklung mit einer weiteren Abwärtsbewegung in Richtung 5250 beim DAX als Referenz rechnen!!!
Eine analoge Entwicklung wird für amerikanische Werte bezgl. S&P500/Dow, SMI etc. sich abzeichnen, falls die negative Lage/Stimmung sich fortsetzt.

Nach der Entwicklung einer Stauzone in der Umgebung der 5250 DAX ist ein weiteres Abwärtspotenzial in die Umgebung von 4000–4200 DAX als nachfolgende Risiken nicht auszuschließen.

Das bedeutet für Einzelaktien, dass dies mit hoher Wahrscheinlichkeit in Abhängigkeit des Beta des Einzeltitels in Richtung des jeweiligen Referenzindex zu erwarten ist

Mfg
Rainer Schwindt

Anhand der folgenden Empfehlungen und Charts, die ich mit einem Klienten per E-Mail austauschte, können Sie nachvollziehen, was aus Ihrem Geld wird, wenn Sie mit professioneller Börsen-Mathematik Krisenmanagement betreiben.

Die folgende Dokumentation erfolgt anonymisiert. Am 26.09.2008 erhielt ich den Auftrag eines Klienten. Meine Einschätzung der Lage erfolgte am 29.9.2008 (siehe links) – der DAX befand sich noch in der Nähe von 6.000 Punkten!

Dunkle Wolken am Horizont

Auf der Basis der am Ende dieser Spalte abgedruckten E-Mail wurden innerhalb von 2 Tagen Verkaufsempfehlungen für 24 unterschiedliche Wertpapiere des Klienten ausgesprochen.

Die E-Mail wurde innerhalb weniger Minuten nach Abklärung der Details gesendet und besagte: Sie haben, wenn Sie nicht verkaufen, mit Verlusten von bis zu 1.800 DAX-Punkten zu rechnen! Für Aktienfonds mit einem Anlagevolumen von beispielsweise 10 Millionen Euro bedeutet das einen Verlust von 3 Millionen Euro in wenigen Wochen – was der Börsenverlauf auch bestätigte. Hier ist keine esoterische Zukunftsvoraussage im Spiel, sondern Börsen-Mathematik. Und die kann jeder mit hinreichend Arbeitseinsatz nachrechnen.

Beispiel Forbo, Alcoa und ThyssenKrupp.

Neben Forbo, Alcoa und ThyssenKrupp enthielt die Liste der zum Verkauf empfohlenen Werte noch: Bayer, E.ON, RWE, BASF, Daimler, GM, LG, Bucher, Jungheinrich, Dürr, France-Tele, Unipetrol, Maxdata, PSI, State Bank of Ind., Baywa, Sinopec und einige unbekannte Aktien. Hinzu kamen strukturierte Produkte: Körbe mit Gold, Nickel, Kupfer, Öl, Gas etc.

Schauen Sie sich mit Ihrem Chartprogramm die Werte einfach mal im Marktverlauf an.

Krisenmanagement Forbo

In Abb. 1 sehen Sie ein Original-Kerzenchart vom 30.9. 2008. Vom Kunden wurde lediglich die Aktie genannt – als BörsenMathematiker habe ich daraufhin eine Chartanalyse durchgeführt. Das Ergebnis sehen Sie in Abb. 2. Dort ist ein Kerzenchart abgebildet, das bis in die Gegenwart reicht.

Die Aktie war nicht besonders liquide. Der Pfeil zeigt auf den effektiven Verkaufspreis von 375,54 CHF! Die Weiterentwicklung der Aktie bestätigte die BörsenMathematiker-Entscheidung. Rettungsergebnis per 20.1.2009: 268.050 Schweizer Franken.

Mehr Information dazu unter www.DerBoersenMathematiker.de

Rainer Schwindt ist Dipl.-Mathematiker und nicht nur unter VTAD-Kollegen als Unternehmensberater, Buchautor und *der* BörsenMathematiker bekannt

Börsen-Mathematik ist mehr als „Meinung“

Abb. 3 und 4 zeigen den Kursverlauf von Alcoa. Nach dem Verkauf bei 22,50 US-Dollar

Abbildung 1: Forbo Kerzenchart 29.09.08

Quelle: Captimizer

Abbildung 2: Forbo Kerzenchart 20.01.09

Quelle: Captimizer

ging die Aktie auf Tauchstation. Anfang November sahen dann einige die Wende nahen.

Aber Börsen-Mathematik ist keine Einschätzung im Sinne einer klassischen Marktmeinung, sondern eine Formel, die im Falle von Alcoa eindeutig sagte: Long-Investments sind mit hoher Wahrscheinlichkeit – in diesem Fall über 90 Prozent – Geldverbrennungsoperationen.

Diese Formel kann digitalisiert werden und führt zu einer eindeutigen Ja/Nein-Entscheidung. Was Sie auf der linken Seiten gesehen haben, ist nichts anderes als konsequenter Einsatz von Mathematik an der Börse!

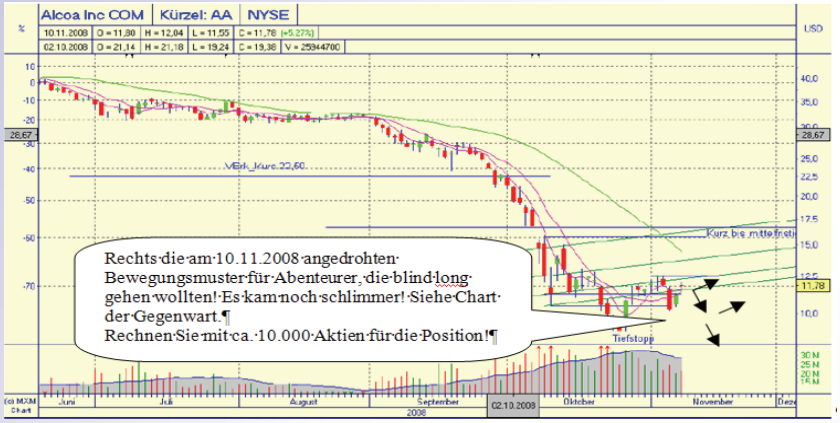
Re-Entry für Zwischenarbitrage:

Abb. 5 zeigt beispielhaft ein Kurzfrist-Handelssystem, da sich in der gegenwärtigen Marktphase keine strategischen Lang-Aktieninvestments anbieten, die mit einer hohen Wahrscheinlichkeit zum Erfolg führen!

Der grüne Hintergrund zeigt, dass das Kurzfristsystem Mathematica in diesem Zeitraum investiert ist. Ein Wechsel von weiß auf grün ist gleichbedeutend mit Kaufen. Der Wechsel von grün auf weiß signalisiert Verkaufen.

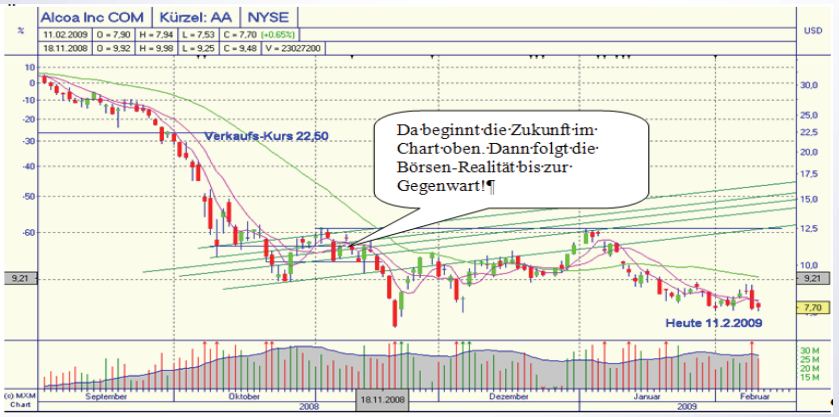
(Fortsetzung auf Seite 7)

Abbildung 3: Alcoa Kerzenchart 10.11.08



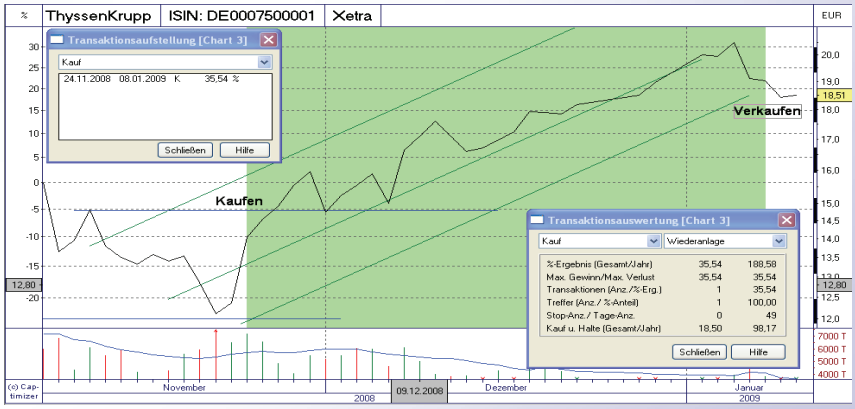
Quelle: MXM Chart

Abbildung 4: Alcoa Kerzenchart 11.02.09



Quelle: MXM Chart

Abbildung 5: Handelssignale ThyssenKrupp 12.01.09



Quelle: Captimizer

Crash ante portas?

Die Aktienmärkte erlitten 2008 einen deutlichen Einbruch . Auch der Januar 2009 fiel ausgesprochen negativ aus. Grund für die Statistiker unter den technischen Analysten sich anschließend gegenseitig mit Kurszielen für die US-Indizes und den DAX zu unterbieten, denn statistisch gilt der Januar als Vorbote für den Verlauf des ganzen Aktienjahres.

Stefan Salomon ist freiberuflicher Technischer Analyst und Experte in der japanischen Candlestick-Analyse.

Die Situation an den Aktienmärkten bleibt heikel. Ein Blick auf den Dow Jones zeigt, dass auch aus langfristiger Perspektive noch keine Entwarnung gegeben werden kann

Auch diverse andere Methoden der Technischen Analyse legen den Schluss nahe, dass der Untergang des Weltfinanzsystems und der kapitalistischen Wirtschaft bevorsteht. Doch schon die Einigkeit der Analysten über die weiteren, natürlich negativen Aussichten kann man als Kontraindikator werten. Etwas Hoffnung ist vorhanden, dass alles ganz anders kommen wird.

Die Lehre aus der Geschichte: auch Experten irren

Die etwas älteren Jahrgänge unter den Leserinnen und Lesern werden sich vielleicht an 1987 erinnern. Nach dem damaligen Kursdebakel erwarteten diverse Wirtschaftsexperten eine Weltwirtschaftskrise, die einfach nicht eintrat. Etwas Skepsis gegenüber den Fachleuten darf also auch diesmal angebracht sein.

Doch eine Börsenregel funktioniert immer: Gewinne laufen lassen, Verluste begrenzen. Denn die Kristallkugel hat niemand. Aber wie weit könnte es – wenn die Pessimisten Recht behalten – an den Weltbörsen nach unten gehen? Lassen Sie uns unter diesem Aspekt die Perspektiven des US-Leitindex, Dow Jones Industrial Average, aus der Sicht der langfristigen Trendanalyse untersuchen.

Langfristige Perspektive Dow Jones

Seit dem Ende der Weltwirtschaftskrise zu Beginn der 30er Jahre befindet sich der DOW in einem Aufwärtstrendkanal. Dieser Trendkanal wurde Ende der 90er Jahre in einer Phase der Euphorie nach oben überwunden (siehe grüner Kanal in der Abb.).

Die Euphorie platzte und der Dow fiel 2003 wieder auf die zuvor gebrochene Rückkehrlinie des Megaaufwärtstrendkanals zurück. Im Zuge der niedrigen Zinsen konnte der DOW anschließend nochmals durchstarten und die Euphoriesituation verlängern.

Mit einem neuen Allzeithoch konnte dann ein zweiter langfristiger Aufwärtstrend, der zu Beginn der 80er Jahre seinen Anfang nahm, konstruiert werden.

Dieser Aufwärtstrend wurde jedoch Anfang 2008 gebrochen, mit der Konsequenz, dass die Schwankungsbreite dieses Trendkanals – entsprechend der nach unten abgetragenen gelben Linie – nun größer geworden ist und der Kurs deutlich unter die 10.000er-Marke fallen konnte.

Noch ist das Abwärtspotenzial nicht abgearbeitet.

Fehlausbruch mahnt zur Vorsicht

Zur Vorsicht mahnt zudem der Fehlausbruch über das Top zum Jahrtausendwechsel. Damit bestand das Risiko, dass der Dow einen nachhaltigen Re-Break in den langfristigen, seit den 30er Jahren bestehenden, Aufwärtstrendkanal erfährt . Dieser Re-Break ist mit Unterschreiten der 10.000er Marke erfolgt.

Rückkehr in den alten Kanal ist ein Verkaufssignal

Dow Jones Industrial Average, langfristiger Trend

Anzeige

VTAD TradingManual

Deutschlands erster multimedialer Lehrgang „Technische Analyse im Selbststudium“

nähere Informationen unter: www.vtad.de

Ein Re-Break in einen zuvor verlassenen Aufwärtstrendkanal stellt jedoch ein deutliches Verkaufssignal dar, denn die vorherige Euphorie-Situation mit Ausbruch aus dem Trendkanal muss dann als Fehlsignal interpretiert werden.

Worst-Case: Ende des Aufwärtstrends aus den 30ern

Die Folgen: ein Test und mögliches Ende des zugrunde liegenden Aufwärtstrends, der im DOW derzeit bei ca. 3.300 Punkten seine untere Grenze findet. Ein Ende dieses Aufwärtstrends, mit einem Rückfall, der in etwa dem Ausmaß der vorherigen Übertreibung nach oben entspricht, müsste im schlimmsten Fall ebenfalls eingeplant werden (auf Grund des vorherigen Fehlsignals). Ein Break würde den Dow dann auf ein Niveau von ca. 2.000 Punkte fallen lassen. Da im weiteren Zeitablauf der langfristige Trend (roter Kanal) noch aufwärts strebt, ist das Niveau von 2.000 Punkten nicht statisch. Denn unabhängig vom „genauen“ Kursziel ist letztlich auch relevant, dass sich die gesamte Aufwärtsbewegung seit Ende der 80er Jahre in Luft auflösen könnte.

Kritikpunkte: Fehlende statistische Evidenz

Relevant ist allerdings, dass es zwar statistisch betrachtet nach Fehlausbrüchen aus einem Aufwärtstrendkanal zu einem Test und Breakversuch der zugrundeliegenden Aufwärtstrendlinie kommt. Allerdings fehlen statistische Daten zu derart langfristigen Aufwärtstrendkanälen wie in diesem Fall.

Ein weiterer methodischer Stolperstein liegt darin, dass der Index auf Grund seiner Berechnung und Zusammensetzung durchaus kritikwürdig ist, die Aussagekraft des langfristigen Kursverlaufs also durchaus in Frage gestellt werden darf.

Letztlich aber sollten Sie als langfristiger Investor die Reißleine ziehen, sobald der DJIA unter die magische 7.000er Marke fällt, denn es könnte noch viel schlimmer kommen. Ein Best-Case-Szenario, die Fortsetzung des bisherigen Aufwärtstrends, rückt dagegen aus langfristiger Perspektive erst bei neuen Tops wieder in greifbare Nähe.

Anmerkung: die obige Analyse wurde erstmals am 11.08.2008 bei www.wallstreet-online.de vorgestellt. Kontakt zum Autor: info@candlestick.de

Regionalgruppe München in neuem Domizil

Ab sofort treffen sich die Mitglieder der Regionalgruppe München in der Bayerischen Börse, Hopfenstraße 4 (1.Stock), 80335 München

Die monatlichen Treffen finden, wie gewohnt, jeweils einmal im Monat am 2. Mittwoch statt.

http://www.boerse-muenchen.de/de/100845/anfahrt.html

Gewinne laufen lassen – Verluste begrenzen

(Fortsetzung von Seite 5)

Zwischen einem Kauf- und einem Verkaufssignal für *langfristige* Aktieninvestments liegen durchschnittlich 1,5 bis 2 Jahre! Manche Aktienpositionen sind 3 bis 5 Jahre investiert bis zum Verkauf. Bei Investmentfonds und ETFs verlängert sich bzw. beträgt die durchschnittliche Anlagedauer 3 Jahre, wenn wir die heutigen Märkte annehmen.

Kurzfristsysteme fordern Aufmerksamkeit

Kurzfristige Systeme erfordern einen enorm hohen zeitlichen Arbeitsaufwand und Erfahrung des Vermögensverwalters, sonst läuft man in die Falle des "hin und her macht Taschen leer".

Allein der DAX-30 produziert ca. 1.250 naive Signale und nur ca. 250 davon sind brauchbar. Die Schwierigkeit der kurzfristigen Systeme liegt im komplexen Regelwerk. Solche Probleme sind in der langfristigen Investmentidee des BörsenMathematikers ausgeschlossen.

Es geht aber auch kurzfristig, wenn man weiß, was man tut – wie die letzte Abbildung zeigt.

Zum Einsatz kommt hierbei die vom BörsenMathematiker entwickelte geordnete Gruppe neuer Differenzial-Indikatoren:

D0 ohne Glättungsoperator ist der Kurs selbst!
1.Y = D0 (Glättungsoperator)
2.Y' = D1 (Glättungsoperator)
3.Y'' = D2 (Glättungsoperator)
4.Y''' = D3 (Glättungsoperator)
5.Y''''= D4 (Glättungsoperator)

Damit sind Märkte mathematisch charakterisierbar. Wir erhalten mathematische Reaktionsmodelle für Handelssysteme, um Fehltrades zu vermeiden und gleichmäßige Gewinne zu erzielen.

VTAD Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V. Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Buchgutschein
über € 50,–

Mitglieder werben Mitglieder

Werben Sie ein neues Mitglied für die VTAD und wir bedanken uns mit einem Buchgutschein über 50 Euro. Das neue Mitglied muss nur bestätigen, von Ihnen geworben zu sein.

Einladung zur 5. VTAD Frühjahrskonferenz
Wege aus der Krise: Chancen und Risiken 2009
Aktien - Renten - Rohstoffe - Devisen –
Frankfurt am Main, 7. und 8. März 2009

Programm Samstag, 7. März, Frühjahrstagung

Ab 9:00 **Registrierung der Teilnehmer**, Kaffee und Snacks
10:00 **Begrüßung der Teilnehmer**
10:15 – 11:15 **Vorträge**

1. Aktienbörsen 2009 – Bodenbildung und Achterbahnfahrt
Referent: Dietrich Denkhaus, Fondsmanager und technischer Analyst
Aus dem strategischen Zeitfenster betrachtet erlitten die Weltbörsen 2008 großen Schaden. Ist das jetzt die eigentliche Chance für 2009?. Dietrich Denkhaus analysiert die Märkte mit Hilfe der Elliott Wave Theorie.

2. Das Jahr 2009: Risiken aus Sicht der Candlesticks
Referent: Stefan Salomon, Technischer Analyst
2008 war ein schlechtes Jahr für Anleger – und aus Sicht der Candlesticks könnte auch 2009 ausgesprochen negativ werden. Was sagen die Quartals- und Monatskerzen? Wie sehen die Worst-Case-Szenarien aus?

3. Märkte 2009: Potpourri der technischen Analyse
Referent: Jörg Scherer, Diplom-Kaufmann, CFTe, Technischer Analyst HSBC Trinkaus
Gelingt die Zinswende schon 2009? Was können wir aus dem Gold/Silber-Spread ableiten? Jörg Scherer betrachtet verschiedene Märkte aus technischer Sicht –und gibt klare Szenarien und Kursziele.

11:15 – 11:30 **Kurze PAUSE**
11:30 – 12:30 **Vorträge**

4. Präsidenten- und andere Zyklen
Referent: Dimitri Speck, Handelssystementwickler und Herausgeber SeasonalCharts
Wahltermine beeinflussen die Börse. Welche Chancen und Risiken bieten die Aktienmärkte unter diesem Aspekt? Wie sieht das Präsidenten-Nachwahljahr an der US-Börse aus? Dimitri Speck analysiert wichtige Zyklen.

5. EURUSD: Neue Hochs oder Parität?
Referentin: Karin Roller, (CFTe II), Regionalmanagerin Stuttgart und Privatinvestorin
Die Finanzmarktkrise hat auch an den Devisenmärkten tiefe Spuren hinterlassen Auch die Politik mischt kräftig mit. Fundamentale Prognosen sind derzeit mit Vorsicht zu genießen. Wie aber sagen die Elliott Waves?

6. Credits 2009 – Wann kommt der Turnaround im Credit Cycle?
Referent: Konrad Kleinfeld, CFTe, Credit Derivatives Trader
Creditspreads respektive Kreditrisikoprämien galten schon lange vor der aktuellen Finanzkrise als verlässliche Frühindikatoren. Was lassen die aktuellen Risikoaufschläge für 2009 erwarten?

12:30 – 13:30 **Mittagsbüffet**
13:30 – 14:30 **Verleihung des VTAD Awards 2008**
Kurzpräsentationen der drei Preisträger
14:30 – 14:45 **Kurze PAUSE**
14:45 – 15:45 **Vorträge**

7. Anleihen und Währungen aus Intermarket-Sicht
Referent: Robert Rethfeld, Analyst und Herausgeber „Wellenreiter-Invest“
Robert Rethfeld analysiert auffällige Verhaltensmuster von Anleihen in der Finanzkrise. Die Deflation unterstützt den US-Dollar, wo hin entwickelt sich der Dollar aus zyklischer Sicht?

8. Ölpreisentwicklung 2009 – Drei Szenarien und ihre Eintrittswahrscheinlichkeiten
Referent: Holger Galuschke, Technischer Analyst
Welche Unterstützungen und Widerstände sind 2009 für den Ölpreis zu erwarten? Welche Richtung könnte der Future einschlagen? Wie wirkt sich die Ölpreisentwicklung auf andere Energiemärkte wie z.B. Strom oder Gas aus?

9. Basisrohstoffe und Weltkonjunktur 2009
Referent: Jörg Mahnert, Technischer Analyst, Speuialist für Point&Figure-Charts.
Die Entwicklung der Basisrohstoffe ist eng an die weltweite Konjunktur geknüpft. Wie sieht die aktuelle Lage charttechnisch aus. Spiegelt sie ein erneutes Erstarken der Weltkonjunktur? Mahnert ist Spezialist für

15:45 – 16:00 **Kurze PAUSE**
16:00 – 16:45 **Vorträge**

10. Agricultures als Inflationsfrühindikator - lässt sich eine Deflation noch vermeiden?
Referent: Johann Schmalhofer, Der „Börsenbauer“
Auch die Agrar-Rohstoffmärkte konnten sich der Finanzkrise nicht entziehen. Seit dem Hoch vom März 2008 hat der Agriculture Priceindex ca. 50 % seines Wertes verloren. Hat die Konsolidierung ihr vorläufiges Ende gefunden?

11. Gold und Silber als Gewinner in Zeiten der Weltwirtschaftskrise 2009
Referent: Richard Mayr, Geschäftsführer ARGENTUMINVEST GmbH
Bei Gold und Silber sollte die Volatilität in diesem Jahr noch zunehmen. Es besteht die Gefahr, dass wir in eine stark inflationäre Depression abgleiten. Werden unter diesen Bedingungen bei Edelmetallen neue Hochs erreicht?

Ab ca. 16:45 **Schlusswort und Get Together bei Kaffee und Gebäck**
Zeit für Gespräche untereinander und mit den Referenten

Programm Sonntag, 8. März, „Kleine IFTA-Konferenz“

Registrierung der Teilnehmer, Kaffee und Snacks — Ab 9:00

Understanding and using Point and Figure Charts — 9:30 - 11:00

Jeremy du Plessis, CMT, Head of Technical Analysis with Updata (www.updata.co.uk), is a renowned expert in P&F Charting. He will explain the basics of P&F and the application to the markets.

Jeremy du Plessis has been involved with Technical Analysis for over 25 years. In 1982 he founded Indexia Research Limited to produce PC based Technical Analysis software. In 2001 he merged the company with Updata plc, where he is now Head of Technical Analysis and the designer of Updata's Technical Analysis software. He is a Fellow of the British Society of Technical Analysts (FSTA) and a member of the Market Technicans Association where he holds a CMT. He is the author of “The Definitive Guide to Point and Figure”.

Kurze PAUSE — 11:00 – 11:15

An Introduction to Ichimoku Cloud Charts — 11:15 – 12:45

Nicole Elliot, Senior Analyst Mizuho Corporate Bank, London.
This technique is extremely powerful, although not widely known. We will learn the basics of this method and how to apply this method to the actual markets.

Nicole Elliot is a graduate of the London School of Economics and member of the British Society of Technical Analysts, Nicole has worked in the City of London for 27 years. Trading, in sales and as an analyst within the Treasury departments of major international banks, Technical Analysis is always the backbone of her methodology. She is Mizuho Corporate Bank’s senior analyst in London and covers the foreign exchange, interest rate, commodity markets and equity indices. She uses Ichimoku Charts in her day-to-day work. She also published a book about Ichimoku Cloud Charts.

Mittagsbuffet — 12:45 – 14:00

Gleitende Durchschnitte und Ausbrüche – So knackt man den FX -Markt — 14:00 – 15:30

Carl-Wilhelm Düvel, Dipl.Betriebswirt (FH) und seit 2003 Vollzeittrader, erstellt handelstägliche Analysen für die Hauptwährungspaare gegen den US-Dollar, Referent und Workshop-Leiter bei namhaften Veranstaltungen für Trader.

Seit 2004 handelt Carl Wilhelm Düvel hauptberuflich den Forexmarkt. Sein Handelsansatz ist das Ausbruchtrading aus Intradayranges und der Handel nach gleitenden Durchschnitten auf Tagesbasis. Die Erfahrungen aus dieser Handelsart gibt Düvel im Rahmen von täglichen Marktanalysen für renommierte europäische Banken und Broker weiter. Darüber hinaus entwickelt er Handelssysteme für Vermögensverwalter und setzt diese in der täglichen Praxis um.

Ende der Veranstaltung — 15:30

Konferenzpreis: 250,- Euro
(VTAD-Mitglieder und Studenten 60,- Euro)
Im Preis enthalten: Mittagsbüffet, Pausensnacks und ein USB-Stick mit allen Vorträgen.

Anmeldeformulare unter: www.vtad.de
Anmeldung: Bitte per Email unter info@vtad.de
oder Tel: 069-21996-273, FAX: 069-21996-332

Teilnahmegebühr bitte vorab überweisen an:
Sparkasse Frankfurt, BLZ: 50050201;
Konto-Nr.: 812307;
Stichwort: VTAD-Frühjahrskonferenz 2009/
Bitte ggf. Mitgliedsnummer angeben!

Konferenzort:
InterCity Hotel, Poststraße 8, 60329 Frankfurt, direkt am HBF Frankfurt. Bei Bedarf steht ein begrenztes Zimmerkontingent für die Nacht vom 6. auf den 7. und vom 7. auf den 8.3.2009 zur Verfügung. (Preis 78,00 Euro pro Nacht und Einzelzimmer inkl. Frühstück). Buchungen bitte direkt im Hotel unter Nennung der Veranstaltung (= VTAD) vornehmen:
Tel: (069) 370030, Email: conference@frankfurt.intercityhotel.de; www.intercityhotel.de

VTAD
Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

5. Frühjahrskonferenz 2009

Vereinigung Technischer Analysten Deutschlands e.V.
Landesverband der Int. Federation of Technical Analysts

Geschäftsstelle:
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Tel. 069-2199-6273
FAX. 069-2199-6332
Bürozeiten:
Mi. 14.00 - 17.00 Uhr
Fr. 14.00 - 16.00 Uhr

Ein Chart sagt mehr als tausend Worte — dem, der ihn zu lesen versteht!

Die VTAD ist der deutsche Landesverband der International Federation of Technical Analysts (IFTA), einer internationalen Dachorganisation mit Sitz in den USA, der weltweit etwa 7.000 technische Analysten angehören.

Die Mitglieder der VTAD unterwerfen sich einem strengen "Code of Ethics", der die Seriosität und Unabhängigkeit ihrer Analysen dokumentiert. Ständige Fortbildung und kontinuierliche Weiterentwicklung sind der Schlüssel zum Anlageerfolg.

Die VTAD bietet deutschen Analysten die Möglichkeit, die international anerkannten Zertifikate Certified Financial Technician und Master of Financial Technical Analysis (MFTA) zu erwerben.

www.vtad.de

Termine, Termine

18.02.2009	Oliver Paesler: Börsenstrategien verstehen und erfolgreich anwenden	RG Nürnberg
18.02.2009	Richard Mayr: Marktausblick für Edelmetalle und Rohstoffe 2009	RG Düsseldorf
19.02.2009	Jürgen Müller: Geologische Faktoren für die zukünftige Goldpreisbildung	RG Chemnitz
19.02.2009	Oliver Paesler: Börsenstrategien verstehen und erfolgreich anwenden,	RG Regensburg
19.02.2009	Stefan Salomon: Candlesticks	RG Berlin
07.03.2009 08.03.2009	Frühjahrskonferenz 2009	Frankfurt
11.03.2009	Thorsten Schulte: Der kommende Edelmetall Boom	RG München
11.03.2009	Rüdiger Maaß: Elliot-Wellen - In jeder Marktlage sichere Prognosen treffen	RG Nürnberg
12.03.2009	Michael Riesner (UBS): Outlook 2009	RG Stuttgart
14.03.2009 15.03.2009	CFTe II Seminar	Bad Soden
17.03.2009	Arnd Hauk (Ergo-Versicherungs AG): Thema wird noch bekannt gegeben	RG Düsseldorf
18.03.2009	Gregor Bauer: Chartanalyse	RG Berlin
21.03.2009	Gründungstermin Arbeitsgruppen	RG Berlin
23.03.2009	Jörg Mahnert: Point&Figure in Kombination mit Stochastik	RG Hamburg
09.04.2009	Jürgen Meyer (LBBW): Aktuelle Analyse von Bonds und Währungen	RG Stuttgart

Einzelheiten zu den Veranstaltungen finden Sie auf der VTAD-Homepage unter „Terminübersicht“

Impressum

HERAUSGEBER: VTAD
Hochschildstr. 21
60435 Frankfurt
Kontakt: jo.haas@vtad.de
VERANTWORTLICH: Jürgen Nowacki
REDAKTION: Claudia Brandt
LAYOUT: Claudia Brandt, proLectore, Berlin

Disclaimer:
Dieser Newsletter dient ausschließlich Informationszwecken. Insbesondere begründet er keine Aufforderung noch ein Angebot oder eine verbindliche Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Anlageinstrumenten. Jede Handelsentscheidung auf der Grundlage der in diesem Bericht veröffentlichten Meinungen fällt in die volle Verantwortung des Handelnden und sollte nur nach sorgfältiger Abwägung der Eignung des Anlageinstruments im Hinblick auf die Erfahrung und Risikotoleranz des Investors erfolgen. Die Autoren und der Herausgeber übernehmen keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit, Vollständigkeit oder Qualität der bereitgestellten Informationen. Haftungsansprüche gegen die Autoren oder den Herausgeber, welche sich auf Schäden materieller oder ideeller Art beziehen, die durch die Nutzung oder Nichtnutzung der dargebotenen Informationen bzw. durch die Nutzung fehlerhafter und unvollständiger Informationen verursacht wurden, sind grundsätzlich ausgeschlossen.